

ANDACHT Hören lernen wie der heilige Josef

Bildmeditation zu einer Bronzestatue von Hilde Schürk-Frisch (von P. Pius Kirchgessner, OFM Cap)



(Bild – mit Tageslichtprojektor zeigen, oder eine Karte (Bild + Stichworte) in A6 Größe zusammenstellen und verteilen (Vorschlag siehe unten)

„**St. Josef**“ nennt die Künstlerin Hilde Schürk-Frisch aus Münster diese Bronzestatue.

Wer hätte das gedacht?

Eher hätte man wohl einen Propheten, Hirten, Pilger oder vielleicht auch Johannes den Täufer vermutet.

Vom hl. Josef sind uns ganz andere Bilder vertraut. Ein neuer Josef kommt uns hier entgegen.

Josef, wie er hier vor uns steht, hält inne und hört.

Er ist ganz Ohr. Er vergrößert das Ohr noch mit der Hand, um noch besser zu hören, um ja nichts zu überhören.

Was hört er? Was er-lauscht er?

Was er hört, meint ihn, betrifft ihn. Es geht ihn an.

Josef: ein Lauschender, der ganz Ohr ist.

Inmitten vieler Stimmen öffnet er sich für die Stimme Gottes, für Gottes Ruf.

Aber auch sonst kennzeichnet diese Josefgestalt Offenheit.

Seine Augen sind weit geöffnet, fast aufgerissen.

Sind sie erschrocken, erstaunt? Oder beides zugleich?

Der ganze Mensch ist offen und empfangsbereit.

Das Gewand macht den Leib zur offenen Schale.

Josef trägt einen Stab in der Hand.

Der Stab erinnert an Aufbruch, sich auf den Weg machen, unterwegs sein.

Der Stab erinnert an die vielen und langen Wege, die Josef zu gehen hatte:

von Nazareth nach Bethlehem, die Herbergssuche, die Flucht nach Ägypten und wieder zurück nach Galiläa; dann der Pilgerweg nach Jerusalem.

Doch zunächst hält Josef inne und hört und lauscht.

Noch ist er gesammelte Aufmerksamkeit.

Noch vernimmt er Weisung und empfängt Auftrag und Sendung.

Und schon ist er bereit zu gehen.

Die Haltung der Füße und die Bewegung der Knie zeigen es.

Er wird gehen. Er wird umsetzen, was er hört. Er wird ausführen, was er vernimmt.

Er wird dem Ruf folgen, der an ihn ergeht.

Inmitten vieler Möglichkeiten lässt er sich ein auf den Weg der Verheißung.

Im Psalm 23 betet Josef:

*„Muss ich auch wandern in finsterner Schlucht, ich fürchte kein Unheil;
denn du bist bei mir, dein Stock und dein Stab geben mir Zuversicht.“*

Josef hört, horcht und gehorcht.

Er hört und tut.

„Selig, die das Wort Gottes hören und danach handeln!“

Hören auf Gott bedeutet: Horchen, hinhorchen, hineinhorchen, er-horchen und dann handeln. Weil Josef sich aufmacht zum Hören, kann er sich auch auf-machen zum Gehen und Handeln.

Hören – horchen – gehorchen,

das ist der Dreischritt, den Josef uns vormacht und lehrt.

Hören, was Jesus sagt. Und tun, was Jesus sagt.

„Was er euch sagt, das tut!“ (Maria bei der Hochzeit zu Kana.)

*„Lebe das, was du vom Evangelium begriffen hast
und sei es auch noch so wenig.“* (Roger Schutz)

Josef tut, was Gott ihm sagt, ohne Zögern und Nachfragen.

Er geht, wohin Gott ihn schickt, ohne Wenn und Aber.

Mehrmals heißt es von Josef: Er stand auf.

In sein Leben griff Gott oft ein.

Immer wieder neue Weisungen und Sendungen.

(aus: www.pius-kircheggner.de/07_Bildmeditationen/1_Advent/Josef.htm; geistliche Impulse)

Von Josef ist kein einziges Wort in der Heiligen Schrift überliefert.

Im Getöse der Worte, in der Flut der Stimmen, in Lärm und Hektik
weist er uns zum aufmerksamen Hören, zum Stillsein und Lauschen.

Inmitten vieler Worte und Reden weist er uns zum WORT.

Es braucht den Geist der Unterscheidung.

Und es braucht Stille und Schweigen.

Lied „Worauf sollen wir hören, sag uns worauf?“

*(mit Text von Lothar Zenetti, im alten Gotteslob
Nr.623):*

*„Worauf sollen wir hören, sag uns worauf?
So viele Geräusche, welches ist wichtig?
So viele Beweise, welcher ist richtig?
So viele Reden! Ein Wort ist wahr.*

*Wohin sollen wir gehen? Sag uns wohin?
So viele Termine, welcher ist wichtig?
So viele Parolen, welche ist richtig?
So viele Straßen! Ein Weg ist wahr.*

*Wofür sollen wir leben? Sag uns wofür?
So viele Gedanken, welcher ist wichtig?
So viele Programme, welches ist richtig?
So viele Fragen! Die Liebe zählt.“*

oder das Lied:

*„Schweigen möcht ich, Herr, und auf dich warten“
(Gotteslob Nr. 897)*

Abschluss-Gebet:

*„Gott, schenke mir
ein Ohr, das zu lauschen weiß,
Augen, die offen und wach sind,
ein Herz, das annimmt und aufnimmt,
einen Ruf, der mich gehorchen und aufbrechen lässt.“*

(von Irmgard Mauch)



GEDANKEN:

- Josef, wie er hier vor uns steht, hält inne und hört.
- Josef: ein Lauschender, der ganz Ohr ist.
- Josef trägt einen Stab in der Hand.
- Josef hört, horcht und gehorcht
- **Hören – horchen – gehorchen:** das ist der Dreischritt, den Josef uns vormacht und lehrt

oder was Papst Franziskus vom Hören auf das Wort Gottes sagt:

Von den Ohren zum Herzen und zu den Händen

„Das Wort Gottes legt in uns einen Weg zurück. Wir hören es mit den Ohren, dann geht es uns zu Herzen – es bleibt nicht in den Ohren, es muss zum Herzen gelangen und von da aus zu den Händen, zu den guten Werken. Das ist der Weg, den das Wort Gottes zurücklegt: von den Ohren zum Herzen und zu den Händen“ (Papst Franziskus, 31.01.2018)



GEDANKEN:

- Josef, wie er hier vor uns steht, hält inne und hört.
- Josef: ein Lauschender, der ganz Ohr ist.
- Josef trägt einen Stab in der Hand.
- Josef hört, horcht und gehorcht
- **Hören – horchen – gehorchen:** das ist der Dreischritt, den Josef uns vormacht und lehrt

oder was Papst Franziskus vom Hören auf das Wort Gottes sagt:

Von den Ohren zum Herzen und zu den Händen

„Das Wort Gottes legt in uns einen Weg zurück. Wir hören es mit den Ohren, dann geht es uns zu Herzen – es bleibt nicht in den Ohren, es muss zum Herzen gelangen und von da aus zu den Händen, zu den guten Werken. Das ist der Weg, den das Wort Gottes zurücklegt: von den Ohren zum Herzen und zu den Händen“ (Papst Franziskus, 31.01.2018)